



St. Regina.

Sey gegrüßet, Regina! dir ist eine Ehrenkrone bereitet.

*Nach der Lebensbeschreibung herausgegeben von Joh. Langer in Wien.*

L  
 W  
 Die  
 Alifun  
 des he  
 Cleme  
 sie da  
 heilig  
 an,  
 Chri  
 Dlib  
 Hier  
 sonde  
 sinnli  
 ergrei  
 fomm  
 antr  
 zeugi  
 Dren  
 laers  
 führe  
 Seju  
 men  
 füh  
 ofse  
 dan

## Leben der heiligen Jungfrau

u n d

## Märtyrinn Regina.

Die heilige Regina wurde im dritten Jahrhundert zu Alisum, einer damahls ansehnlichen Stadt in der Gegend des heutigen Nurois in Burgund, geboren. Ihr Vater hieß Clemens und war ein Heide, aber die junge Regina, da sie das fünfzehnte Jahr erreicht hatte, und die Thaten der heiligen Märtyrer erfuhr, nahm den christlichen Glauben an, und setzte ihr ganzes Vertrauen auf den Herrn Jesus Christus.

Unter der Regierung des Kaisers Maximilianus kam Olibrius, der zu Marseille Statthalter war, nach Alisum. Hier erblickte er diese Jungfrau, welche sich durch ihre besondere Schönheit auszeichnete, und wurde sogleich von sinnlichen Begierden gegen sie entzündet. Er befahl sie zu ergreifen und vor ihn zu bringen. Er verlangte ihr Herkommen, ihren Nahmen und ihr Gewerbe zu wissen. Sie antwortete hierauf, sie sey von rechtschaffenen Aeltern erzeugt. heiße Regina, und sey eine Anbetherinn der heiligen Dreyeinigkeit. »Also führst du den Nahmen jenes Galiläers, der gekreuziget wurde.« sagte der Statthalter. »Den führe ich, antwortete Regina, und ich bitte meinen Herrn Jesus Christus, daß er mich in seinen heiligen Schutz nehmen wolle.«

Der Statthalter befahl hierauf sie in den Kerker zu führen, bis er wieder in die Stadt käme den Göttern zu opfern, wo er sie öffentlich verhören wolle. Er machte alsdann eine Reise nach Deutschland, während welcher Zeit

die heldenmüthige Jungfrau sehr viel im Kerker auszustehen hatte. Nach der Zurückkehr des Olibrius stellte er feyerliche Gößenopfer zu Alisium an, und saß dann öffentlich zu Gericht. Er ließ alsdann die heilige Regina vor sich bringen. Sobald er sie sah entbrannte er auf's Neue von Liebe gegen sie, und redete sie mit den schmeichelhaftesten Worten also an: »Schönes Mädchen, erkenne die Götter! Ich will mit deiner zarten Jugend und deiner Schönheit Mitleiden haben. Ich will dir viel Geld geben, du sollst vor allen Mädchen geachtet seyn, und es soll dir sehr wohl gehen. Wirst du aber hartnäckig seyn, so werde ich dich auf das grausamste martern lassen.« Die heilige Regina antwortete hierauf, daß sie standhaft bey dem christlichen Glauben bleiben wolle, und bereit sey, den Tod für ihren Erlöser zu erdulden.

Der Statthalter ließ sie hierauf entkleiden und auf die Folterbank ausstrecken. Sie aber sah gegen den Himmel, und sagte: »Herr in dich setze ich mein Vertrauen, und ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.« Alsdann ließ er sie mit geschmeidigen Ruthen hauen, so daß das Blut häufig über ihren Körper herab zu rinnen anfang. Die Umstehenden wurden über diesen Anblick so gerührt, daß sie Thränen vergossen und Einige ihr zuriefen: »Ach wie wird deine Schönheit durch deine Hartnäckigkeit zu Grunde gerichtet! Gib doch nach, und opfere den Göttern, damit du den Martern entgehst!« Regina antwortete auf dieses: »O ihr bösen Rathgeber! Ich willige nicht ein, ich opfere nicht, Jesus Christus wird mich stärken.«

Der Statthalter befahl die Marter abzuändern, er ließ ihre Seiten durch ein eigenes damals gebräuchliches Marterinstrument, das von Eisen war und wie spitziige Klauen ausah, auf das grausamste zerfleischen. Die Henker führten diesen Befehl mit solcher Strenge aus, daß der Statt-

halter selbst den Anblick nicht mehr vertragen konnte, und sein Gesicht mit dem Mantel bedeckte. Er redete ihr auf's Neue zu, und sagte: »Regina, habe doch Mitleiden mit dir selbst! Siehe dein Fleisch ist zerrissen und deine Glieder sind gelähmt. Willige ein und opfere den Göttern, denn wenn du mir nicht gehorchst, so kann ich die Martern nicht aufhören lassen.« Da sie aber sein Zureden verachtete und ihn einen Unsinnigen nannte, ließ er sie wieder in den Kerker zurück führen.

Als sie im Kerker zu Gott bethete, erblickte sie plötzlich ein Kreuz, über dem eine Taube schwebte, und hörte die Stimme: »Seh gegrüßet Regina, dir ist eine Ehrenkrone bereitet, das Paradies ist dir geöffnet, wo du bald deinen Lohn empfangen wirst.«

Den andern Morgen wurde sie abermahls vor den Richterstuhl gebracht. Da sie immer standhaft bey dem christlichen Glauben blieb, ließ sie der Statthalter auf's Neue entkleiden, auf der Folterbank ausstrecken, und ihre Seiten mit brennenden Kerzen martern. Sie hob dabey ihre Augen gegen den Himmel und sagte: »Ich bin durch's Feuer und Wasser gegangen und du hast mich in das Kühle geführt.«

Hierauf ließ der grausame Statthalter ein großes Gefäß mit Wasser anfüllen, die heilige Regina an Händen und Füßen binden, und sie hinein werfen, um sie zu ersäufen, sie aber bethete laut: »Herr zerreiße meine Bände; es werde mir das Wasser ein Wasser der Erquickung, und diese Untertauchung eine Erleuchtung zum Heil.« Sobald sie dieses Gebeth vollendet hatte, entstand ein Erdbeben, die Bände zerrissen, es ließ sich in den Lüften eine Taube sehen, welche eine Krone im Schnabel hielt, und die heilige Regina stieg aus dem Wasser hervor und lobte und benedeyte Gott mit dem Worten: »Der Herr hat geherrschet, und hat sich mit Herrlichkeit bekleidet. Herr Jesus Christus, du hast

mich erleuchtet und erlöset, du hast dich eines Mädchens erbarmt, der du gebenedeyt bist in alle Ewigkeit!« Von der Taube aber erschallte eine Stimme: »Komm Regina in die Ruhestatt des Herrn; selig bist du, die eine solche Krone verdient hat.«

Ueber dieses große Wunder erstaunten alle Zuseher, und über achthundert von ihnen nahmen den christlichen Glauben an. Olibrius aber blieb blind und ließ die heilige Regina enthaupten.

Ihr Körper wurde von den Christen zur Erde bestattet und späterhin eine Kirche über dem Grabe erbaut, bey welcher nach und nach ein Dorf entstand, das noch heutiges Tages den Nahmen Sainte Keine oder St. Regina führt, Nahe dabey befindet sich das Dorf Allise an der Stelle der Stadt Allisium.

In der dortigen Kirche, welche der heiligen Regina geweiht ist, befindet sich eine Wasserquelle, welche sehr nützliche Dienste in allerhand Krankheiten leistet, und sehr häufig, sowohl von den umliegenden Einwohnern, als auch von vielen Fremden besucht und gebraucht wird. Die gemeine Meinung ist, daß die Quelle den Ort bezeichnet, wo die heilige Regina den Märtyrertod erlitten habe.

Im Jahr 864 wurde der Körper der heiligen Regina feyerlich erhoben, und in die Benedictinerabtey in der eine Stunde davon entfernten Stadt Flavigny beygesetzt und noch immer dort verehrt.

Die katholische Kirche feyert das Fest der heiligen Regina den 7ten September.

---

Zu finden bey Sebastian Langer in Wien.

schens er-  
Von der  
na in die  
he Krone

Zuſeher,  
chriſtlichen  
e Heilige

beſtattet  
ut, bey  
heutiges  
ia führt,  
ſtelle der

Regina  
ſehr mög-  
ſehr häu-  
ſich von  
gemeine  
wo die

Regina  
ſer eine  
nd noch

en He-

1.